

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 49

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

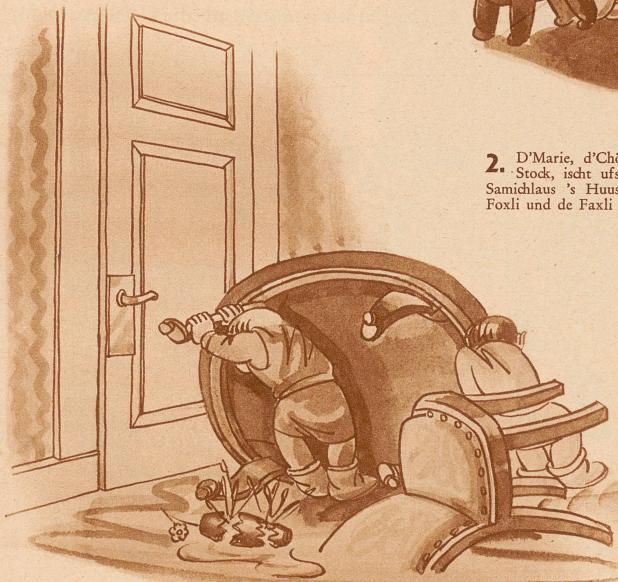
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Welt

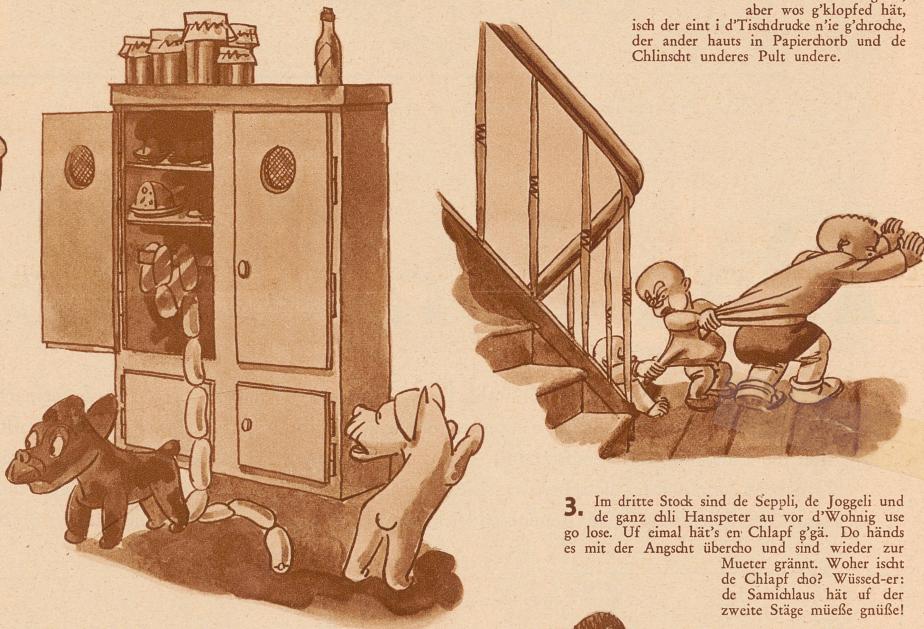


Es lüütet! He? Wer mag au cho
So spat und polderet eso?
En Schritt en Tritt! Dur d'Stäge schwer
Chunnt jetzt der Samichlaus derther! —

Der Samichlaus chunnt

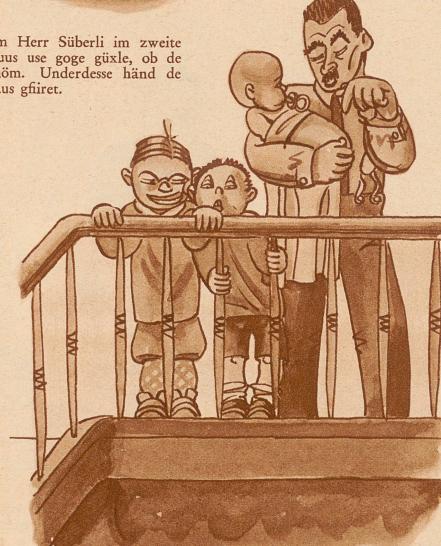


4. Im vierte Stock gsch't's e so uss: De Schaggi und de Toni händ
geschter e Schübe verbroche. Jetzt händs Ängscht. De Vatter isch
nanig diheimer. D'Muetter schafft i der Chuechi. De Schaggi und de Toni
verspeered d'Türe mit em Tisch. «Er cha dänn nid ie», händs gseit! —



2. D'Marie, d'Chöchin bim Herr Süberli im zweite
Stock, ischt ufs Stägehüs use goge güxle, ob de
Samichlaus 's Huus uuf dhöm. Underdesse händ
de Foxli und de Faxli Samichlaus gshiret.

3. Im dritte Stock sind de Seppli, de Joggeli und
de ganz chli Hanspeter au vor d'Wohnig use
go lose. Uf cimal hätt's en Chlapf g'gä. Do händs
es mit der Ängscht überho und sind wieder zur
Muetter gränt. Woher ischt
de Chlapf cho? Wüssed-er:
de Samichlaus hätt uff der
zweite Stäge müeße gnüsse!



5. Z'oberscht obe im
Huus sahnt de
Vatter Dreier mit de
Buebe und mit der
Chline uf em Arm.
«De Samichlaus
chunnt», seit er. Aber
die Chli luget nu
und verschtaht nüt.
Sie weiß hält nanig,
wer das ischt und hätt
ihrer Läbtig na kei
Nusse gässse.



1. Z'erscht chunnt er
bis Meiers Buebe a
d'Tür dho pöpperle. De
Vatter ischt am schriibe!
Die drei Buebe händ
grad vorher na blagiert,
si hebed kei Ängscht,
aber wos g'klopfed hätt,
isch der eint i d'Tischdrucke n'ie g'chroche,
der ander haupts in Papierchorb und de
Chlinscht underes Pult undere.